

## Zwischenevaluation der 9. Runde

---

### Rahmenbedingungen der Ausschreibungs- und Förderrunde

Die neunte Ausschreibungsrunde des Prototype Fund lief vom 1.8.2020 bis zum 30.9.2020 und wurde ohne Schwerpunktthema ausgeschrieben. Die neunte Runde war demnach für alle Public-Interest-Tech-Projekte offen, die sich den vier Fördersäulen Civic Tech, Data Literacy, Softwareinfrastruktur und Datensicherheit zuordnen lassen.<sup>1</sup> Die Förderzeit begann am 1.03.2021 und endete am 31.08.2021 mit der Demo Week<sup>2</sup>, einem online Publikationsformat, das aufgrund der Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie statt des Präsenz-Events Demo Day eingeführt wurde. In der neunten Runde gab es keine Präsenzveranstaltungen, alle Projektmanagement-Aktivitäten und Austauschformate fanden digital statt.

Für den Evaluationsbericht der Runde 9 wurden hauptsächlich folgende Quellen verwendet:

- Die Projektabschlussberichte<sup>3</sup> und damit verknüpfte Quellen wie Social-Media-Accounts, Projekt-Webseiten, Demo-Week-Beiträge, weitere Veröffentlichungen der Projekte,
- eine schriftliche Umfrage, die während der Förderzeit durchgeführt wurde und v. a. administrative Felder, Projektstand, Coachings und bisherige Erfahrungen im Open-Source-Bereich betraf
- sowie die Gesprächsprotokolle von 13 Interviews mit Geförderten von Projekten der Runde 9, die sechs Monate nach Ende des Förderzeitraums auf freiwilliger Basis geführt wurden und schwerpunktmäßig die Themenbereiche Wirkung des Programms, soziale Entwicklungsumgebungen sowie Visionen und Werte der Geförderten im Hinblick auf die Ausrichtung der Förderung umfassten.

### Die Runde 9 in Zahlen

Insgesamt sind 245 gültige Bewerbungen eingegangen. Entsprechend der Förder- und Bewerbungskriterien<sup>4</sup> wurden alle Bewerbungen, die auf Englisch eingereicht wurden sowie Doppelseinreichungen derselben Bewerbungen vom Prototype Fund Team aussortiert. Die Themeneinreichungen waren weiterhin von der Pandemie beeinflusst, so waren Forschungs- und Umfragetools, Gesundheits-, Mobilitäts- und Vernetzungsanwendungen stark vertreten. Auch Projekte auf Blockchain-Basis waren vermehrt dabei, wurden aufgrund ihres hohen Energieverbrauchs und technisch umstrittener Anwendungsfälle allerdings als nicht förderfähig befunden.

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://prototypefund.de/die-runde-9-startet/>.

<sup>2</sup> Vgl. <https://archive.demoweek.prototypefund.de/>.

<sup>3</sup> Vgl. Konsolidierter Schlussbericht, Auswahlrunde September 2020, <https://www.tib.eu/de/suchen/id/TIBKAT:1783492031/Software-Sprint-prototype-fund-Auswahlrunde-September?cHash=2a9eb958af08a4f34c642c27221e6ee6>.

<sup>4</sup> Vgl. <https://prototypefund.de/bewerbung/tipps-kriterien/>.

### Kennzahlen Bewerbungen:

Zahl der Bewerbungen	245
Civic Tech	136
Data Literacy	21
Datensicherheit	32
Infrastruktur	56
Bezug zum Schwerpunktthema	kein Schwerpunkt
Anzahl Teams	151
Einreichung von Frauen	47
Einreichung von Männern	187
Einreichung keine Angabe	11

### Kennzahlen geförderte Projekte:

Zahl der geförderten Projekte	28
Link zur Projektübersicht	<a href="https://prototypefund.de/projects/round-9/">https://prototypefund.de/projects/round-9/</a>
Civic Tech	19
Data Literacy	2
Datensicherheit	1
Infrastruktur	6
andere	/
bereits früher eingereichte Projekte	0
bereits früher geförderte Personen	11
Anzahl Teams	16
Personen insgesamt	68
Frauen insgesamt	17

Unter den geförderten Projekten wurde der bisherige Spitzenwert mit elf bereits früher geförderten Personen erreicht. Allerdings waren diese Geförderten in teils unterschiedlichen Teamkonstellationen und mit neuen Projektideen dabei. Die geförderten Projekte der Runde 9 waren im Einzelnen:

- [HowTheyVote](#)
- [Accessy](#)
- [b3scale](#)
- [Cobox - Bausteine für eine kooperative Cloud](#)
- [Conduit](#)
- [CooArchi: Community oriented archive interface](#)
- [Digital Evidence Toolkit](#)
- [donationcentermap.net](#)
- [Feminizidmap](#)
- [HackingPoliticsOnline](#)
- [HierBautBerlin](#)
- [HubGrep](#)
- [Javascript XMPP Client](#)
- [Klinik-DB](#)
- [Local Emission Framework](#)
- [Lunes](#)
- [Mat-o-Wahl](#)
- [Mehr kollaborative Apps und Reichweite für OpenAppStack \(inzwischen Stackspin\)](#)
- [Migr-AI-tion](#)
- [Open Audio Search](#)
- [Open Legal Tech](#)
- [OpenJoyn](#)
- [Openspacedata.org](#)

- [PAID](#)
- [Pleenum](#)
- [Quba-Viewer](#)
- [SARchive](#)
- [Waldbrand-App-Baukasten](#).

## Erkenntnisse zum Förderinstrument und Nachhaltigkeit

Die Geförderten bringen weiterhin eine hohe intrinsische Motivation mit, ihr Projekt innerhalb der sechs Monate umzusetzen und zu einer vorzeigbaren, im besten Fall bereits nutzbaren Anwendung zu gelangen. Die Interviewten berichten davon, dass es ein Bewusstsein dafür gibt, sich im Rahmen der Förderung - aber oft auch darüber hinaus im Open-Source-Ökosystem - in einem Umfeld zu bewegen, in dem an Gemeingütern gearbeitet wird, nicht nur auf technischer Ebene sondern auch inhaltlich, was als motivierend und erfüllend beschrieben wird. Konstruktive Rückmeldungen von Nutzer\*innen und Interessierten sind ein weiterer externer Motivationsfaktor.<sup>5</sup>

Die Flexibilität und Offenheit des Förderinstruments führt dazu, dass eine Vielzahl an Themen vertreten ist und gleichzeitig künstlerische Projekte zum Umgang mit Diskriminierungen sowie Softwareinfrastrukturprojekte zu elektronischen Rechnungen gefördert werden. Hier gibt es - zumindest theoretisch - ein großes Austauschpotential zwischen den Geförderten. In der Praxis kann dies allerdings aufgrund der Zeitbeschränkung der Förderdauer nicht seine volle Wirkung entfalten. Für Projekte, die beim Prototype Fund bisher eher unterrepräsentiert sind, wie Migr-AI-tion<sup>6</sup> mit einem Team, das in der Kunstszene verankert ist, ist es schwieriger in den Austausch mit anderen Projekten zu gelangen, da es bisher keine gemeinsame Sprache außerhalb der technischen Komponenten gibt. Geförderte, die neu bei Open Source einsteigen, erleben die Förderung aber grundsätzlich trotzdem als Zugangsmöglichkeit zu Entwickler\*innen-Communities.

Es zeigt sich außerdem, dass die formale Fokussierung auf die Förderung der reinen Entwicklungszeit dazu führen kann, dass inhaltliche Aspekte, Vernetzungsaktivitäten und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit tendenziell vernachlässigt werden, weil die Zeit fehlt oder für diese Tätigkeiten andere Kompetenzen ins Team geholt werden müssten. Dies kann sich auch negativ auf die Nachhaltigkeit der Projekte auswirken.

Open-Source-Projekte können auf verschiedenen Wegen nachhaltig(er) werden. Die Sicherung finanzieller Ressourcen wurde bei den Interviewten als zentral hervorgehoben. Dazu zählen z. B. private oder öffentliche Förderungen oder die Aufnahme in die Strukturen anderer Institutionen, auch im Rahmen von Programmlinien oder Projekten von (Nicht-)Regierungs-Organisationen oder die Gründung solcher Organisationen, um sich auf dieser Basis für Förderungen bewerben zu können. Des Weiteren wurden der aktive Betrieb und die Pflege durch Communities<sup>7</sup>, entweder ehrenamtlich, auf Spendenbasis oder durch vereinzelte Auftragsvergabe, die Konzeptionierung eines Geschäftsmodells rund um die

<sup>5</sup> Die Beobachtungen zu intrinsischer Motivation decken sich mit den Erkenntnissen externer, umfassender Studien. Vgl. Gerosa/Wiese et al. (2021), The Shifting Sands of Motivation: Revisiting What Drives Contributors in Open Source, <https://arxiv.org/pdf/2101.10291.pdf>, abgerufen am 31.03.2022.

<sup>6</sup> <https://prototypefund.de/project/migr-ai-tion/>

<sup>7</sup> Vgl. <https://opensource.com/article/22/3/open-source-project-sustainability>.

Anwendung und ihre Integration in bestehende Unternehmen oder Anwendungen oder eine Unternehmensgründung auf dieser Basis aufgeführt.

Beispielhaft sollen aus dieser Runde einige Projekte und ihr Umgang mit dem Thema Projektnachhaltigkeit vorgestellt werden, um die Vielfalt der Bedarfe der Geförderten sowie des Open-Source-Ökosystems zu beleuchten.

- Das Projekt Lunes<sup>8</sup>, eine App zum Erlernen berufsspezifischen Vokabulars, nutzt das Label der Innovationsförderung, um sich im Zuge der Digitalisierungsbemühungen von Kommunen, Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden als strategischer Partner auf diesem Weg anzubieten. So können sich Partner\*innen an der Konzeptionierung der Anwendung beteiligen und diese dadurch in ihrem Sinne mitgestalten. Im Gegenzug unterstützen sie finanziell die Weiterentwicklung der App - bei geringem eigenen Risiko. Lunes wird zudem als Software-as-a-Service angeboten.<sup>9</sup> Auch gehen die Projektentwickler\*innen, die das Projekt gegenwärtig vor Ort in eine gGmbH eingegliedert haben, auch gezielt auf beispielsweise öffentliche Träger und Institutionen zu, um deren bestehendes Bildungsmaterial in die App zu integrieren. Die Nutzer\*innen des bisherigen Bildungsmaterials erhalten damit ein zusätzliches Angebot und Lunes am Ende mehr Nutzer\*innen. Dabei nutzen die Entwickler\*innen von Lunes explizit auch Open-Source-Argumente, indem sie den Mehrwert für staatliche Stellen hervorheben, ihren von öffentlichen Geldern finanzierten Materialien zu einer größeren Reichweite zu verhelfen. Dieser umfassende und mehrgleisige Weg braucht viel Zeit für Netzwerkarbeit und ist nur möglich, weil die gegenwärtig (haupt-)verantwortliche Person einen Teil der Arbeitszeit bei genannter gGmbH dafür aufbringen darf. Die Zielstellung, Lunes zu einem Regelangebot zu entwickeln, dass sich finanziell selbst trägt, war von Beginn der Förderung Ziel der Entwickler\*innen und wurde entsprechend hartnäckig verfolgt.
- Stackspin<sup>10</sup>, während der Förderzeit noch OpenAppStack<sup>11</sup> genannt, wurde ursprünglich vom Open Technology Fund gefördert und war dann von der Streichung aller Fördermittel unter der Trump-Administration betroffen. Dies ist nur ein Beispiel von vielen für die finanziellen Abhängigkeiten, in denen sich viele Open-Source-Projekte gerade zu Beginn der Entwicklung noch befinden. Stackspin wird gegenwärtig von Greenhost entwickelt und verwaltet, einem Hosting-Anbieter, aus dessen Umfeld das Projekt auch ursprünglich heraus entstanden ist. Als Hosting-Anbieter verfolgt Greenhost ein Software-as-a-Service-Modell, nimmt aber auch klare Grenzen dieses Modells wahr. So gibt es inzwischen einen zweiten Anbieter, der den Quellcode von Stackspin und sein Potential entdeckt und diesen nun ebenfalls in sein Angebot aufgenommen hat. Dieses Risiko im Open-Source-Bereich beschäftigt nicht nur Stackspin sondern auch andere Geförderte. Trotzdem überwiegt in Gesprächen mit den (potentiell) Betroffenen der Mehrwert des Open-Source-Gedankens und des Teilens von Wissen und die beteiligten Entwickler\*innen nehmen das finanzielle oder unternehmerische Risiko nicht zum Anlass, ihre Werte diesbezüglich zu verändern.

---

<sup>8</sup> <https://prototypefund.de/project/lunes/>

<sup>9</sup> <https://lunes.app/individuell/>

<sup>10</sup> <https://www.stackspin.net/>

<sup>11</sup> <https://prototypefund.de/project/kollaborative-apps-fuer-openappstack/>

- Mit HowTheyVote<sup>12</sup> werden namentliche Abstimmungen im EU-Parlament zugänglich gemacht.<sup>13</sup> Die Anwendung leistet damit etwas, das eigentlich im demokratischen Auftrag des Parlamentes und seiner Verwaltung selbst gesehen werden könnte, nämlich den Wähler\*innen einen einfachen und zeitgemäßen Zugang zu den Informationen zu schaffen, die sie betreffen. Aus dieser Argumentation heraus wird deutlich, dass bei diesem Projekt keine Geschäftsmodelle angelegt werden können und es andere Formen einer nachhaltigen Finanzierung geben muss. Zudem zeigen sich Bezüge zum Innovationsparadigma, auf das im Folgenden noch eingegangen wird, insofern, als dass es genutzt wird, um auf staatliche Transparenzpflichten aufmerksam zu machen.
- Das Projekt OpenSpaceData<sup>14</sup> bietet einen Anschauungsfall dafür, dass Projekte, wenn entsprechende organisatorische Anbindungen und finanzielle Unterstützung fehlen, wiederum auch nicht mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen können, weil dann die Kosten des Betriebs immens steigen würden. Zudem hat das Projekt im Abschlussbericht die Schwierigkeit von gleichzeitiger Entwicklung und Kommunikations-, Community- und Netzwerkarbeit aufgezeigt. Hier muss zunächst viel Zeit investiert werden, um Gespräche mit Interessierten zu führen, das Projekt, den aktuellen Stand und Herausforderungen zu skizzieren - und das mit ungewissem Erfolg, ob die interessierten Menschen letztlich eigene Kapazitäten in das Projekt einbringen möchten. Diese Herausforderung zeigt sich immer wieder, besonders bei Projekten, die noch ganz am Anfang stehen.

## Innovation als Kriterium für Open-Source-Förderung

Innovation wird im Allgemeinen als der Anspruch verstanden, neue Technologien zu entwickeln und wirtschaftlich verwertbare Erfindungen ins Leben zu rufen.<sup>15</sup> Nach dem 2022 State of Open Source Report wird der Zugang zu Innovationen auch als Hauptgrund angegeben, weshalb Unternehmen als Endnutzer\*innen Open-Source-Software einsetzen.<sup>16</sup> Es gibt also nachvollziehbare Hinweise darauf, weshalb Open Source unter die Kategorie Innovationsförderung fallen kann.

Unter den Geförderten wird Innovation als Forderung einer Open-Source-Förderung trotzdem insgesamt eher kritisch betrachtet. So berichten die Entwickler\*innen, dass der Zwang nach immer neuen Features bestehender Technologien oder grundsätzlich neuen Ideen zu Lasten bestehender Systeme und Anwendungen geht. Innovation als Schlagwort verschleiert demnach, dass es auch Zeit und Geld kostet, bestehende Anwendungen zu warten, Fehler zu beheben und in Kontakt mit Nutzer\*innen zu stehen. Insbesondere der Aspekt der Wartung und Pflege von Anwendungen zur Wahrung von Sicherheit, Aktualität und Nutzbarkeit wird in den Interviews als förderbedürftig hervorgehoben. Damit einhergehend wird mit Blick auf den Fundus bisher geförderter Projekte kritisch hervorgehoben, dass eine singulär auf Innovation

<sup>12</sup> <https://prototypefund.de/project/ep-votes/>

<sup>13</sup> <https://howtheyvote.eu/>

<sup>14</sup> <https://prototypefund.de/project/openspacedata-org/>

<sup>15</sup> Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Innovation>.

<sup>16</sup> Vgl. Open Source Initiative/OpenLogic by Perforce (2022), State of Open Source Report, <https://opensource.org/ten-takeaways-from-the-2022-state-of-open-source-survey>, abgerufen am 31.03.2022 sowie <https://www.openlogic.com/resources/2022-open-source-report>.

ausgerichtete Förderung dazu führe, dass viele Entwickler\*innen eine Phase II der Projekte nicht leisten können und damit viele Ideen und erprobte Entwicklungs- und Umsetzungsansätze nicht in die Breite gelangen, veralten oder schlicht nicht weiter verfolgt werden und damit ihr Potential nicht ausgeschöpft wird. In Bezug auf die Erkenntnisse des oben aufgeführten State of Open Source Reports gibt es demnach auch für Unternehmen erheblichen Nachholbedarf an das Open-Source-Ökosystem zurückzugeben und insbesondere frühe Innovationen zu unterstützen. Open-Source-Projekte wie HubGrep<sup>17</sup> versuchen in diesem Zusammenhang durch die Verbesserung der Auffindbarkeit von Quellcode und Repositories in die Nachhaltigkeit der Projekte zu investieren.

Angesichts dieser Aspekte wird die Auslegung des Innovationsbegriffs<sup>18</sup> beim Prototype Fund als besser vereinbar mit dem Open-Source-Gedanken und näher an den Realitäten von Softwareentwicklung verstanden. Obwohl die Interviewten angaben, keine genaue Definition des Innovationsbegriffes beim Prototype Fund nennen zu können<sup>19</sup>, nahmen sie die Umsetzung von Innovation innerhalb der Förderung als eher positiv war und leiteten die Auslegung von Innovation neben ihren eigenen Erfahrungen vor allem auch aus dem Fundus bisher insgesamt geförderter Projekte ab. Hier zeigt sich auch, die zentrale Rolle, die die Jury<sup>20</sup> für den Prototype Fund spielt, da ihre Mitglieder erheblichen Einfluss darauf haben, wie der Innovationsbegriff mit Leben gefüllt sowie der gesellschaftliche Mehrwert von Technologien ausgelegt wird.

Unter den als positiv hervorzuhebenden Komponenten beim Innovationsbegriff des Prototype Fund wurden genannt:

- Dass Innovation und damit auch Innovationsförderung die Möglichkeit zum Scheitern beinhalten. Geförderte verspüren in der Regel weniger Druck, wenn ursprünglich geplante Elemente nicht funktionieren und sind bereit, mehr auszuprobieren und zu testen als sie es wären, wenn die Förderung an die 1:1-Abarbeitung und -Umsetzung vorher festgelegter Meilensteine geknüpft wäre, auch wenn sich diese im Nachhinein als weniger praktikabel oder sinnvoll für das Projekt herausstellen. Dies wiederum kann auch Implikationen für die Modellierung von Finanzierungsmöglichkeiten und Geschäftsmodellen direkt im Anschluss an die Förderung haben, da Geldgebende in der Regel vorher festlegen möchten, welche Funktionalitäten und Leistungen sie im Gegenzug erhalten.
- Dass eine Neukombinierung bestehender Technologien oder Handlungsansätze, Projekterweiterungen oder die Open-Source-Umsetzung von proprietären Lösungsansätzen im Sinne der Förderrichtlinie getestet werden können.
- Dass Nutzer\*innen-Orientierung beim Prototype Fund betont und in die Entwicklung von Technologien einbezogen wird. In diesem Zusammenhang wurde auch als positiv angesehen, dass die Förderung praxisorientiert sei, nicht nur in Bezug auf die Arbeitsweise von Entwickler\*innen sondern vor allem in Bezug auf die thematische Ausrichtung der Projekte.

---

<sup>17</sup> <https://prototypefund.de/project/hubgrep/>.

<sup>18</sup> Vgl. <https://prototypefund.de/about/public-interest-tech/>.

<sup>19</sup> Das Projekt Klinik-DB nahm im Abschlussbericht allerdings explizit Bezug auf die Förderrichtlinie und den Anspruch, innovative Modelle zur Erzeugung, zum Teilen und der Nutzung von Daten zu ermöglichen.

<sup>20</sup> Vgl. <https://prototypefund.de/bewerbung/jury/>.

- Dass Innovation beim Prototype Fund nicht zwangsläufig in wirtschaftlich rentable Produkte münden muss, sondern Innovation schwerpunktmäßig vom Menschen statt vom Profit her gedacht wird. Hiervon profitieren insbesondere Infrastrukturprojekte und Anwendungen mit menschenrechtlichen Bezügen oder im Bereich staatlicher Grundversorgung.
- Dass interdisziplinäre Ansätze und das Arbeiten in Teams mit Personen verschiedener fachlicher Hintergründe grundsätzlich möglich ist. Einschränkungen ergeben sich hier aus dem Fokus der Förderung auf Entwickler\*innen, was sich auch negativ auf die Interdisziplinarität auswirken kann.

Mit Verweis auf die bisherigen Evaluationen der Runden 1 bis 8<sup>21</sup> und dort aufgeführte Probleme und Lösungsansätze in Bezug auf Nachhaltigkeit kann ergänzt werden, dass Innovationsförderung gerade mit einer Orientierung am gesellschaftlichen Mehrwert und mit der Zielgruppe freier und selbstständiger Entwickler\*innen, ohne entsprechende Weiterführungsangebote, zumindest für ausgewählte Projekte, hinter den beabsichtigten Möglichkeiten zurückbleiben wird.

## Status von Zugangsfragen und Barrierefreiheit

Aus dem (exemplarischen) Bild, das sich durch die Auswertung des Materials ergeben hat, können Hinweise darauf gezogen werden, dass für die Förderung der Barrierefreiheit für Nutzer\*innen der Anwendungen die UX und UI Design-Coachings einen wesentlichen Beitrag leisten. Gerade Teams, die keine eigene Designerfahrung mitbringen und deren Projektideen nicht bereits auf Zielgruppen wie z. B. Menschen mit Behinderungen eingehen, profitieren von den in den Coachings angebrachten Vorschlägen. Dies kann sich allerdings auch erheblich auf den Zeitplan auswirken. Projekte, die sich auf umfassende User Research einlassen und bereit sind, die Bedarfe potentieller Zielgruppen vermehrt zu berücksichtigen, erleben hier oft, dass sich die Ausrichtung ihrer Anwendung merklich ändern kann, was viel Zeit kosten kann. Cobox<sup>22</sup> und SARhive<sup>23</sup> sind beispielsweise aus der Runde 9 Projekte, die diesen Weg gegangen sind. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der Projekte gibt es hier, wie bereits in vorherigen Evaluationen angemerkt, einen großen Bedarf, die Förderzeit entsprechend zu verlängern. Auch muss zwischen potentiellen Hürden für die Zielgruppe und der Funktionalität der Anwendung abgewogen werden.

Grundsätzlich wird das Thema Barrierefreiheit bei Projekten, die von Grund auf in der Förderzeit entwickelt werden, aber eher vernachlässigt. Es besteht zwar einerseits das Bewusstsein, dass es in diesem Bereich noch viel zu bearbeiten und zu gewinnen gibt, allerdings reicht die Förderzeit hierfür meist nicht aus. Dies betrifft in der Folge besonders Projekte ohne Community-Unterstützung oder Geschäftsmodelle, die nur von Einzelentwickler\*innen oder kleinen Teams gepflegt werden und die in der Freizeit nur ein Minimum an Zeit in die Wartung investieren können. Ausnahmen bilden Projekte, für die Barrierefreiheit ein Grundanliegen ist, wie z. B. Accessy.<sup>24</sup>

<sup>21</sup> Vgl. die Evaluationsberichte der Runden 1 bis 8, <https://prototypefund.de/about/begleitforschung/>.

<sup>22</sup> <https://prototypefund.de/project/cobox/>

<sup>23</sup> <https://prototypefund.de/project/sarhive/>

<sup>24</sup> <https://prototypefund.de/project/accessy/>



Durch die Ausrichtung auf Open Source und eine gute Dokumentation profitieren vor allem externe Entwickler\*innen, Administrator\*innen, Host\*innen oder Multiplikator\*innen von der Barrierefreiheit im Zugang zu der Idee und dem Projekt. Bei Multiplikator\*innen müssen allerdings in der Regel noch erweiterte IT-Kenntnisse mitgebracht werden, weshalb u. a. Installationsanleitungen in der Dokumentation fokussiert werden müssen.

Gerade der Grundgedanke von Open Source, etwas für andere auch ohne kommerzielle Interessen bereitzustellen, wird von vielen Geförderten als unterstützenswertes Anliegen und als Abbauen von Zugangsschwierigkeiten zu (innovativen) Technologien empfunden.

## Handlungsempfehlungen

Angesichts der gewonnenen Erkenntnisse, insbesondere in Bezug auf den Erfolg und die nachhaltige Wirkung der Projekte wird an dieser Stelle dringend auf die Handlungsempfehlungen der letzten Berichte verwiesen.<sup>25</sup> Um das volle Potential des Förderinstruments zu entfalten, sollten Lösungswege konzipiert werden, ausgewählte Empfehlungen in Relation zu vorhandenen Personalkapazitäten umzusetzen oder Personal hierfür ggf. aufzustocken.

Es sollten zudem Kriterien im Sinne der Nachhaltigkeit des Förderinstruments entwickelt und mit diesen bereits als förderwürdig befundene Projekte daraufhin geprüft werden, inwiefern sie (gezielt) konzeptionell, technisch, organisatorisch und inhaltlich unterstützt werden können, um ihre (individuell) volle Wirkung zu entfalten<sup>26</sup> - auch im Anschluss an die gegenwärtige Ausgestaltung der Fördermaßnahme Software Sprint/Prototype Fund. Dies würde zudem einer Europäisierung bzw. Internationalisierung zugute kommen, die ohnehin bei Open Source besteht. Dafür könnten die erfolgreich getesteten Elemente dieses Förderinstruments auch in Einklang mit anderen Nachhaltigkeits-, Digitalisierungs oder Innovationsstrategien des BMBF gebracht werden.



Autorin: Claudia Jach | Prototype Fund  
Verfasst im März 2022

<sup>25</sup> Vgl. Evaluationsberichte, <https://prototypefund.de/about/begleitforschung/>.

<sup>26</sup> Fokus auf Netzwerk- und Community-Bildung, Entwicklung von Geschäftsmodellen, Überführung von Prototypen in die Praxis, Maintenance sowie weitere Aspekte von Nachhaltigkeit bei Open-Source-Software.